

Tanya Huff

RAUCH

UND

SPIEGEL  
ZBIEGEL



Lichter einzuschalten. Jetzt, wo die Ereignisse fünf Monate zurücklagen, schaffte Tony das auch wieder – an vier von fünf Tagen.

Als Tony bei Lee ankam, hatte der die Frackjacke bereits ausgezogen und musterte stirnrunzelnd den Farbfleck darauf.

„Ich war nicht im oberen Badezimmer“, wiederholte er, ehe er Tony die Jacke übergab.

„Ich glaube dir ja.“ Tony konnte nicht anders, er musste Lee einfach anstrahlen, auch wenn er wusste, dass dieses Strahlen einem Mann galt, der eindeutig als hetero identifiziert worden war. Zumindest so eindeutig, wie man jemanden anhand von ein paar Fotos in einem Skandalblättchen identifizieren konnte, die mit Hilfe eines Teleobjektivs zustande gekommen waren. Tony faltete das Jackett

sorgfältig so zusammen, dass die nasse Farbe nicht noch mehr Schaden anrichten konnte und eilte die Treppe hinab. Dabei schossen ihm zwei Gedanken durch den Kopf. *Himmel, die Jacke ist ja noch warm!* war der erste. *Mein Gott, was bist du doch peinlich!* der zweite.

Er drückte sich ans Treppengeländer, um Everett und seinem Make-up-Köfferchen Platz zu machen, indes er sich fragte, warum Everett eigentlich zu Mason kommen musste. Warum hatte sich Mason, der gute zwanzig Jahre jünger und dreißig Kilo leichter war als der Chefmaskenbildner, nicht hinunter in die Eingangshalle bequemen können? *Oh, warte, es geht um Mason! Wo habe ich nur meinen Kopf?* Mason Reed hatte jede einzelne Vergünstigung, die ihm als Star der Serie zustand, genau im Kopf. Er hatte ganz

bestimmt nicht vor, in bezug auf diese Vergünstigungen irgendwelche Kompromisse einzugehen.

„Der Mann schwitzt mehr als jeder andere Schauspieler, mit dem ich je zu tun hatte“, flüsterte Everett, als Tony sich an ihm vorbeizwängte. „Aber zitier mich bloß nicht!“

Niemand wusste, wann und in welchem Zusammenhang Everett einmal falsch zitiert worden war. Das war ein Geheimnis und würde wohl auch immer eins bleiben – selbst nach dem Einsatz einer wirklich ansehnlichen Portion Pfirsichschnaps war es Tony nicht gelungen, ihm die Geschichte zu entlocken. Dafür hatte er an jenem Abend mehr über die Vorteile von Heißwachs beim Glätten haariger Hinterteile erfahren, als er eigentlich je hatte wissen wollen.

Tony hielt das Jackett so über die

ausgestreckten Arme gebreitet, dass es aussah, als trage er ein frisches Organ zur Transplantation. Er hatte es eilig und hastete so schnell wie möglich durch die Eingangshalle und aus dem Windfang hinaus, der den eigentlichen Eingang darstellte. Die Fenster in diesem Windfang waren aus Buntglas, aber man hatte sie mit schwarzem Stoff verhängt, um zu verhindern, dass Tageslicht ins Haus drang. Dann kam die geräumige Vorderveranda, die Tony mit großen Schritten überquerte. Er sprang die sechs breiten Stufen hinab, die zu dem Gartenpfad führten, der mit Steinplatten gepflastert war und durch den überwucherten Garten verlief, um in einer kleinen Auffahrt zu münden. *Zeit ist Geld* lautete die Nummer eins der drei wichtigsten Maxime der Fernsehindustrie. Was Nummer zwei war,

darauf schien man sich nicht einigen zu können, aber Tony war sich ziemlich sicher, dass es bei Nummer drei um Produktionsassistenten ging, und darum, wie einfach sich diese ersetzen ließen.

Man hatte den Wohnwagen, der Maske und Garderobe beherbergte, gleich hinter dem Verpflegungswagen geparkt, der sich wiederum eng an den Generator anschmiegte.

Brenda hockte auf den Treppenstufen ihres Trailers und trank Kaffee, stand aber sofort auf, als sie Tony näherkommen sah. Dabei warf sie eine erboste schwarze Katze von ihrem Schoß. „Was ist passiert?“

„Auf Lees Jackett ist Farbe.“

„Farbe!“ Mit weit ausgestreckten Armen eilte Brenda Tony entgegen. „Wie konnte das denn passieren?“

„Lee weiß es nicht.“ Da Tony dem